



**Verlass dich drauf.**

SWU Verkehr GmbH  
Bauhoferstraße 9  
89077 Ulm

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Sebastian Koch  
Telefon 0731 166-1090  
Telefax 0731 166-2669  
sebastian.koch@swu.de  
www.swu.de

## Presse-Information

Ulm, 10. April 2026

### **Gewerkschaft ver.di ruft zu Warnstreik bei SWU mobil auf**

#### **Beeinträchtigungen im ÖPNV am 13.04. und 14.04.2026**

Aufgrund eines Streikaufrufs der Gewerkschaft ver.di kommt es am Montag und Dienstag, den 13. und 14. April 2026, von Betriebsbeginn bis Betriebsende zu erheblichen Einschränkungen auf den SWU-Linien. Betroffen sind alle Mitarbeitenden der SWU mobil GmbH, die zum Großteil das Fahrpersonal für den ÖPNV stellt. Subunternehmer hingegen sind von dem Streik nicht betroffen. Allen Fahrgästen wird empfohlen, sich kurz vor Fahrtantritt in der Echtzeitkarte der SWU auf [echtzeit.swu.de](https://echtzeit.swu.de) zu informieren und die digitalen Anzeigetafeln an den Haltestellen zu beachten. Außerdem informiert die SWU über ihre Sozialen Medien und die Internetseite [www.swu.de/verkehr](https://www.swu.de/verkehr).

Auf den **Linien 1, 2, 4, 5, 7, 10** (nur einzelne morgendliche Verstärker), **11, 15** (nur morgendliche Verstärker) und **E** kommt es zu Fahrtausfällen. Alle nicht genannten Linien werden von Subunternehmen gefahren und sind daher nicht beeinträchtigt. Die SWU wird versuchen den Fahrtbetrieb im Rahmen der Möglichkeiten punktuell aufrechtzuerhalten. Hauptfokus bilden dabei die beiden Straßenbahnlinien.

## **Presse-Information**

Ralf Gummersbach, Geschäftsführer der SWU mobil GmbH, bezieht zum zweiten Warnstreik Stellung: „Es ist aus unserer Sicht vollkommen unverständlich, warum noch vor der zweiten Verhandlungsrunde ein zweiter Warnstreik zum Schulbeginn nach den Ferien und gleichzeitig zum Beginn des Sommersemesters angekündigt wird. Zuletzt versprach ver.di noch den Schul- und Studentenverkehr nicht beeinträchtigen zu wollen. Diese Aussage hat sich nun offensichtlich geändert, ohne dass weiterverhandelt wurde.“

Unverändert hingegen bleibt unsere Position, dass Forderungen von 18 Prozent mehr Lohn in der aktuellen wirtschaftlichen Situation weder realistisch noch verhältnismäßig sind. Selbstverständlich stehen wir zum Termin zur zweiten Verhandlungsrunde und sind offen für ein konstruktives Gespräch.“